

17. Sonntag im Jahreskreis

ὑπάγει καὶ πωλεῖ πάντα ὅσα ἔχει καὶ ἀγοράζει τὸν ἀγρὸν ἐκεῖνον.

Er ging hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Mt 13,44c

Die Gleichnisse Jesu kommen meist mit sehr einfachen Bildern aus, aber das heißt nicht, dass wir uns nicht ab und zu etwas anstrengen müssen, um herauszubekommen, worauf es Ihm dabei jeweils genau ankommt. Auch die kurzen Gleichnisse, die wir gerade gehört haben, lassen uns fragen: Geht es um den Acker, den Schatz, die Perle? Dann wäre das Reich Gottes eben etwas Wertvolles, das man gerne haben möchte, wie man auch etliche Konsumgüter gerne haben möchte. Ganz so oberflächlich sollten wir diese Gleichnisse aber nicht betrachten. Es geht wohl vielmehr um das Entdecken, Bewerten und Entscheiden: Die Finder von Schatz und Perle erkennen den Wert der Dinge, die sie entdeckt haben. Und das ist der Grund, warum sie aktiv werden: Schatz und Perle bewerten sie als so wertvoll, dass sie mit allen Mitteln danach streben, sie für sich zu sichern. Sie entscheiden sich, alles andere, was ihnen gehört, aufzugeben, um diesen Schatz, diese Perle zu bekommen.

Das Reich Gottes, das Jesus mit diesen Bildern erklären möchte, ist also weder durch den Schatz noch durch die Perle dargestellt. Es findet sich im Entdecken, Bewerten und Entscheiden der glücklichen Finder: Wer einmal entdeckt hat, wie wertvoll es für das Leben eines Menschen ist, am Reich Gottes Anteil zu haben, wird all seine Fähigkeiten und Begabungen daransetzen, das auch für sich selbst zu erreichen.

Etwas später im Evangelium fragt ein reicher Mann Jesus, was er tun müsse, um das ewige Leben zu gewinnen. Die Gebote Gottes hält er, aber, so sagt es ihm Jesus, eines fehlt noch: Geh, verkaufe, was du hast und gib das Geld den Armen. Dann folge Mir nach. (Mt 19,21). Da wird das Bild von Schatz und Perle konkret, da wird ein Mensch aufgefordert zu entdecken, zu bewerten – und zu entscheiden. In diesem Fall ging es nicht gut aus, weil dem Mann sein Reichtum zu wichtig war, als dass er ihn um Jesu willen hätte aufgeben können.

König Salomo hat Gott um ein „hörendes Herz“ gebeten, um das Gute und Böse unterscheiden zu können, so haben wir in der ersten Lesung gehört (1 Kön 3,9). Das ist es genau, was wir brauchen, um das Reich Gottes entdecken und richtig bewerten zu können – um uns dann ganz und gar dafür zu entscheiden.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus hat uns in Wort und Tat das Reich Gottes geschenkt. Lasst uns zu unserem Gott rufen:

Vater, dein Reich komme.

- ✝ Gib den Verkündern der Frohen Botschaft eine Freude an deinem Reich, die sich auf alle Menschen überträgt.
- ✝ Rüttle die Herzen der politisch Verantwortlichen auf, damit sie sich wahrhaftig um Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern bemühen.
- ✝ Erbarme dich der Menschen, die durch gesundheitliche oder soziale Not an den Rand gedrängt sind und sich einsam fühlen.
- ✝ Schenke allen, die in diesen Tagen Urlaub machen, innere Ruhe und Abstand von den Mühen des Alltags.
- ✝ Stärke den Glauben und die Hoffnung derer, die um einen lieben Menschen trauern.

Gott, unser Vater, dein Sohn hat denen dein Reich verheißen, die ihm nachfolgen. Darum loben und preisen wir dich durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.